



Statistik

kurz gefasst

UMWELT UND ENERGIE

THEMA 8 – 9/2003

UMWELT

Inhalt

In letzter Zeit Rückgang der Anteile an den gesamten Steuereinnahmen und am BIP .2

Erste Anzeichen für eine Verschiebung der Steuerlast von Arbeit zu Umwelt.....2

Bedeutung der Umweltsteuern in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich.....4

Bedeutende Veränderungen in Umweltsteuereinnahmen in vielen Mitgliedsstaaten zwischen 2000 und 2001 5

Umweltsteuern in der EU 1980-2001

Erste Effekte ökologischer Steuerreformen sichtbar

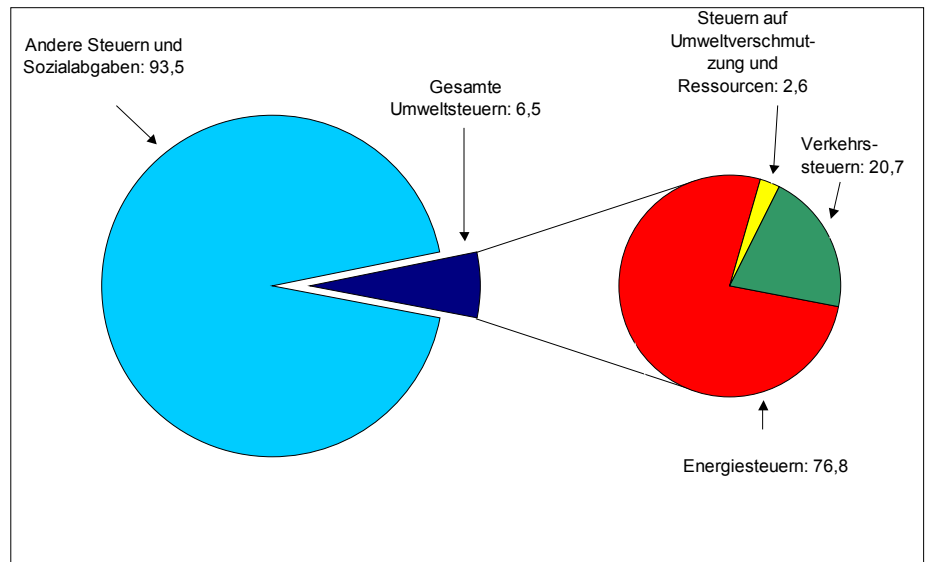
Ulf Johansson, Eurostat

Claudius Schmidt-Faber, GD Steuern und Zollunion

In ihrem sechsten Aktionsprogramm für die Umwelt setzt sich die Europäische Gemeinschaft weiterhin für eine Erweiterung der Palette der umweltpolitischen Instrumente jenseits von Umweltregulierungen ein. Dies beinhaltet einen verstärkten Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente, wie z.B. Umweltsteuern, die das Ziel haben, externe Umweltkosten zu internalisieren, um dadurch sowohl Produzenten als auch Konsumenten zu einer Begrenzung der Umweltbelastung und zu einem verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen zu bewegen. (1)

- ❖ Die Einnahmen aus Umweltsteuern in der EU beliefen sich im Jahre 2001 auf 238 Mrd. Euro. Dies entsprach 6,5% der gesamten Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben und 2,7% des BIP.
- ❖ Zwischen 1980 und 2001 haben sich die Einnahmen aus Umweltsteuern nominal mehr als vervierfacht und nahmen auch gemessen als Anteil an den Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben und am BIP deutlich zu. Die stärkste Zunahme war zwischen 1990 und 1994 zu verzeichnen. Dem folgte eine Stabilisierungsphase, während 2000 und 2001 der Anteil der Umweltsteuern an den gesamten Steuereinnahmen und am BIP zurückging.

Abbildung 1: Höhe und Struktur der Umweltsteuereinnahmen in der EU-15 in %, 2001



Umweltsteuern lassen sich in vier große Kategorien untergliedern. **Energisteuern** sind die bei weitem bedeutendste Kategorie. Auf sie entfielen 2001 Steuereinnahmen von 182 Mrd. Euro, was mehr als drei Vierteln (77%) der Umweltsteuereinnahmen entspricht und 5% der gesamten Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben (vgl. Abbildung 1 und Tabelle 1). Die Einnahmen aus **nichtenergiebezogenen Verkehrssteuern** beliefen sich auf 49 Mrd. Euro oder 21% der Umweltsteuereinnahmen bzw. 1,3% der Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben.

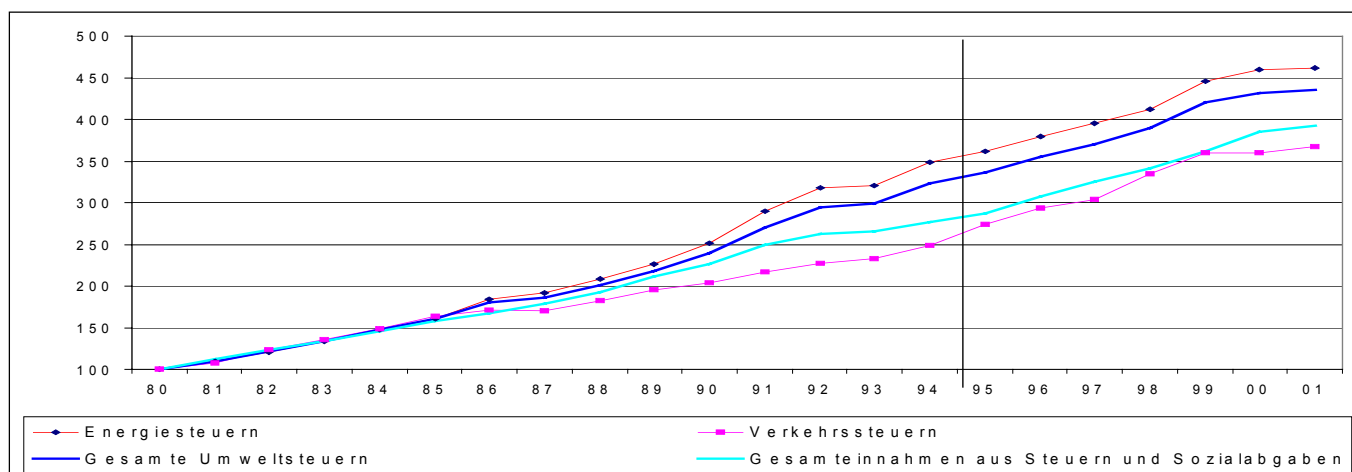


Den anderen Umweltsteuern kommt nur eine marginale Bedeutung zu. Auf **Steuern auf Umweltverschmutzung** und auf **Ressourcen** entfielen Einnahmen von 4,4 bzw. 1,7 Mrd. Euro. Zusammen machen sie weniger als 3% der gesamten Umweltsteuereinnahmen aus.

In letzter Zeit Rückgang der Anteile an den gesamten Steuereinnahmen und am BIP

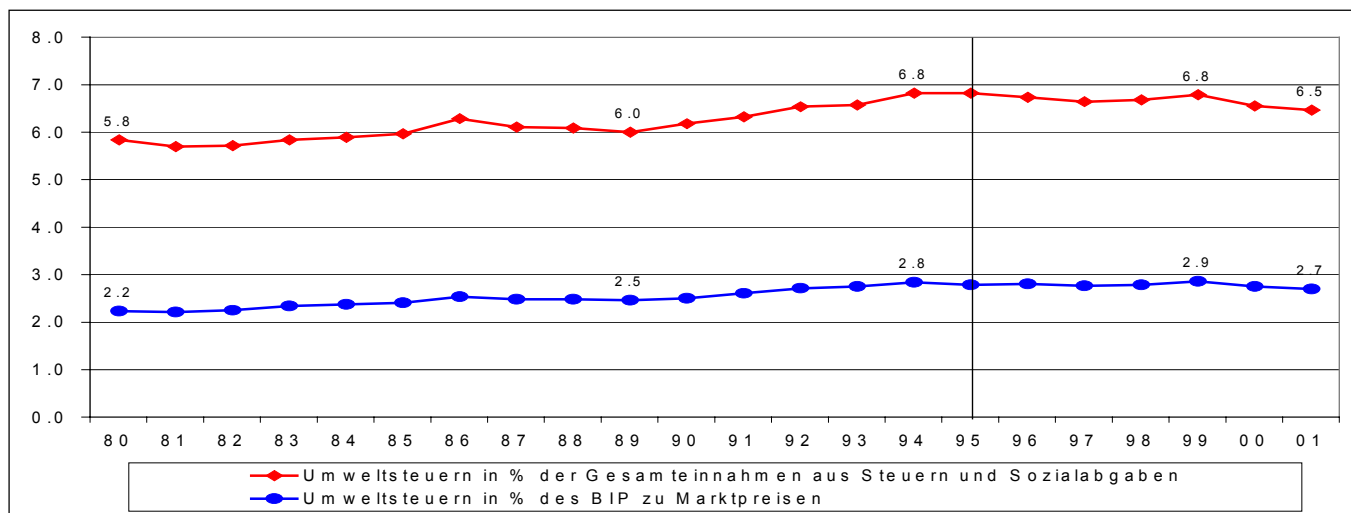
Im Zeitraum von 1980 bis 2001 stiegen die Umweltsteuereinnahmen um 335 Prozent an. Allerdings hat sich das Wachstum zuletzt verlangsamt und kam 2001 beinahe zum Stillstand. Seit der zweiten Hälfte der 1980er Jahre stiegen die Einnahmen aus Umweltsteuern mit einer höheren Rate als die Steuern und Sozialabgaben insgesamt (Abbildung 2). Diese Entwicklung wurde vom überdurchschnittlichen Wachstum der Energiesteuern getragen und seit der Mitte der 1990er Jahre auch gestützt durch die Verkehrssteuern. (2)

Abbildung 2: Umweltsteuereinnahmen in der EU-15, 1980-2001, Indizes mit 1980 = 100



Die Einnahmen aus Umweltsteuern haben auch gemessen als Anteil an den gesamten Steuern und Sozialabgaben und am BIP der EU zugenommen (Abbildung 3). Der größte Anstieg war zwischen 1990 und 1994 zu verzeichnen. Nach einer Stabilisierungsphase in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre gingen die Anteile 2000 und 2001 jedoch zurück.

Abbildung 3: Umweltsteuereinnahmen der EU in % der Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben und des BIP, 1980-2001



Erste Anzeichen für eine Verschiebung der Steuerlast von Arbeit zu Umwelt

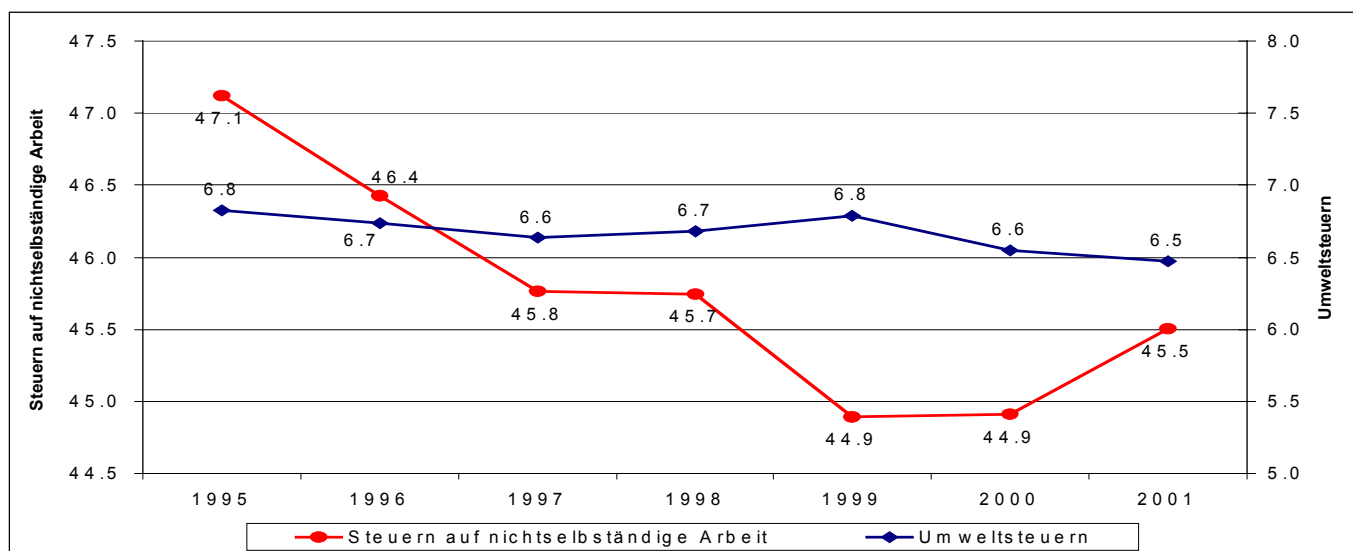
Im Jahre 1997 wurde eine Richtlinie des Rates zur Restrukturierung der gemeinschaftlichen Rahmenvorschriften zur Besteuerung von Energieerzeugnissen vorgeschlagen, die die Einführung einer Mindestbesteuerung für Energieerzeugnisse vorsah. Nachdem im März 2003 der Ministerrat seine politische Zustimmung gegeben hat, muss das Europäische Parlament nun seine Meinung zur vorgeschlagenen Richtlinie abgeben. Die Richtlinie soll zuallererst helfen, die Funktionsweise des Binnenmarktes zu verbessern. Allerdings verfolgte sie daneben auch das Ziel, Mitgliedsstaaten zu so genannten 'ökologischen Steuerreformen' zu ermutigen, um eine schonendere Umweltnutzung zu garantieren und gleichzeitig die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. (3) Derartige Reformen fanden

in den 1990er Jahren zunehmend Unterstützung. Die grundlegende Idee ist, durch verstärkte Besteuerung des Faktors Umwelt bei gleichzeitiger Entlastung des Faktors Arbeit einen Anstieg der Gesamtabgabenbelastung zu vermeiden. Damit zielen ‚grüne Steuerreformen‘ auf den doppelten Nutzen ab, die Umweltbelastung zu verringern und gleichzeitig, durch verminderte Arbeitskosten, die Beschäftigung zu erhöhen.

Im Laufe des letzten Jahrzehnts haben verschiedene Mitgliedsstaaten Maßnahmen zur Einführung ‚ökologischer Steuerreformen‘ unternommen. Zu diesen gehören Dänemark, Deutschland, Italien, die Niederlande, Österreich, Schweden und das Vereinigte Königreich. Weitere Länder, z.B. Portugal und Finnland, planen in naher Zukunft die Einführung vergleichbarer Maßnahmen. (4)

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung der Einnahmen aus Umwelt- und Arbeitssteuern als Anteile an den Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben in der EU-15 im Zeitraum von 1995 bis 2001. Steuern auf nichtselbständige Arbeit stellen eindeutig die wichtigste Steuereinnahmequelle dar. Sie repräsentieren beinahe die Hälfte der gesamten Steuereinnahmen, während Umweltsteuern etwa 7% der Gesamteinnahmen ausmachen. Sowohl die Anteile der Umweltsteuern als auch der Steuern auf nichtselbständige Arbeit gingen gemessen an den Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben im Betrachtungszeitraum zurück. Diese Entwicklung hängt vor allem mit der relativen Zunahme der Steuereinnahmen auf Kapitaleinkommen, insbesondere von Unternehmen, während dieser Phase wirtschaftlicher Expansion zusammen. Mit der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in 2001 nahm der Anteil der Steuern auf nichtselbständige Arbeit erneut zu, eine Entwicklung, die für die Energiesteuern bisher nicht zu verzeichnen ist.

Abbildung 4 Einnahmen aus der Besteuerung von Umwelt (rechte Skala) und nichtselbständiger Arbeit (linke Skala) in % der gesamten Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben, 1995-2001



Die Höhe der Steuereinnahmen hängt selbstverständlich nicht nur von direkten steuerpolitischen Maßnahmen (Veränderungen von Steuersätzen und der gesetzlichen Bemessungsgrundlage) ab, sondern wird auch von weiteren Faktoren beeinflusst. Dies können sowohl Veränderungen in der generellen Wirtschaftsentwicklung als auch spezifische Veränderungen von Konsum- und Produktionsmustern sein. Abbildung 5 illustriert die Entwicklung durchschnittlicher effektiver Steuersätze, die die Steuerbelastung auf verschiedene Arten von Einkommen oder wirtschaftlicher Aktivität angeben. Solche effektiven Steuersätze drücken die Steuereinnahmen, die diesen ökonomischen Kategorien zugeordnet werden können, als Prozentsatz der gesamten potentiellen Steuerbasis in der Volkswirtschaft aus. Es existiert keine gemeinsame Bemessungsgrundlage für alle Umweltsteuern. Folglich werden hier lediglich Energiesteuern betrachtet, die in den meisten Ländern auf den Energieverbrauch in Mengeneinheiten erhoben werden.

Zwar hat der Endenergieverbrauch im Laufe der letzten zehn Jahre zugenommen, jedoch mit einer geringeren Wachstumsrate als die Gesamtwirtschaft. Wie Abbildung 5 deutlich macht, ist die Energieeffizienz, gemessen als Verhältnis von Energieverbrauch zum BIP (in konstanten Preisen (1995=100), seit 1991 um ca. 10% gestiegen. (5) Trotz dieses relativen Rückgangs der Bemessungsgrundlage von Energiesteuern nahmen die Einnahmen, gemessen als Anteil am BIP (in laufenden Preisen), zwischen 1991 und 2000 zu (vgl. Tabelle 3). Steuerpolitische Maßnahmen scheinen den relativen Rückgang der Bemessungsgrundlage mehr als kompensiert zu haben, was zu einer Zunahme der durchschnittlichen effektiven Energiesteuerbelastung geführt hat. Dies wird in Abbildung 5 durch den Index des Verhältnisses von Energiesteuereinnahmen zu Endenergieverbrauch dargestellt. Die Mehrheit der Mitgliedsländer hat kontinuierlich die spezifischen Energiesteuersätze erhöht, wodurch der Rückgang der Weltenergiepreise in diesem Zeitraum teilweise ausgeglichen wurde. (6)

Abbildung 5: Entwicklung der effektiven Steuersätze sowie der Energieeffizienz in der EU, 1991-2000, Indizes mit 1991 = 100

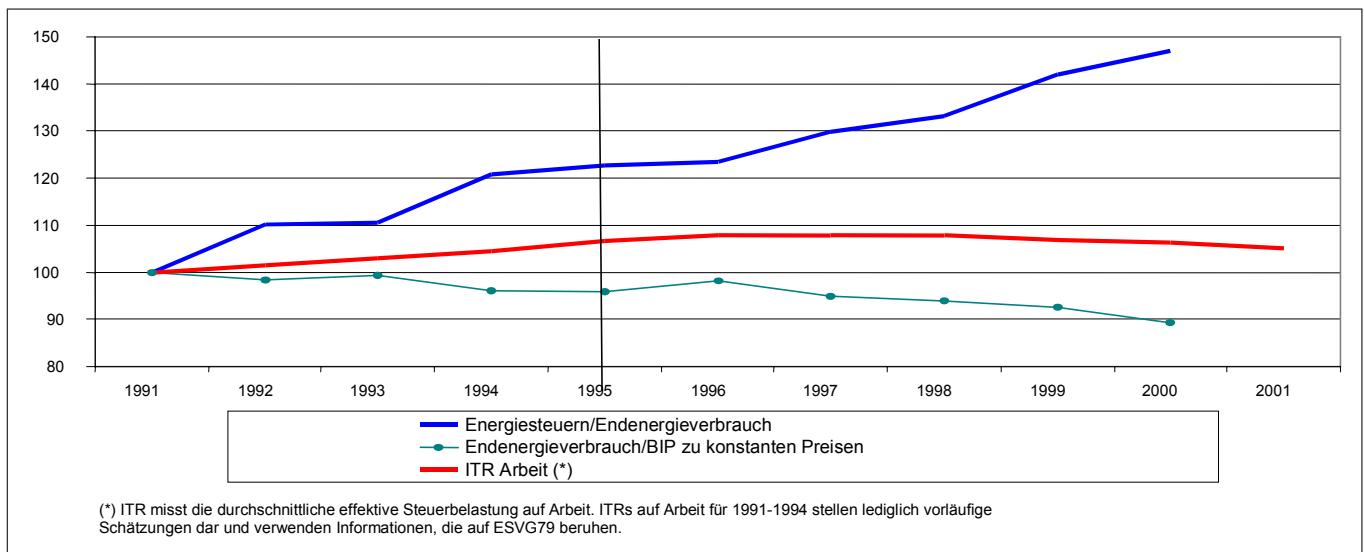


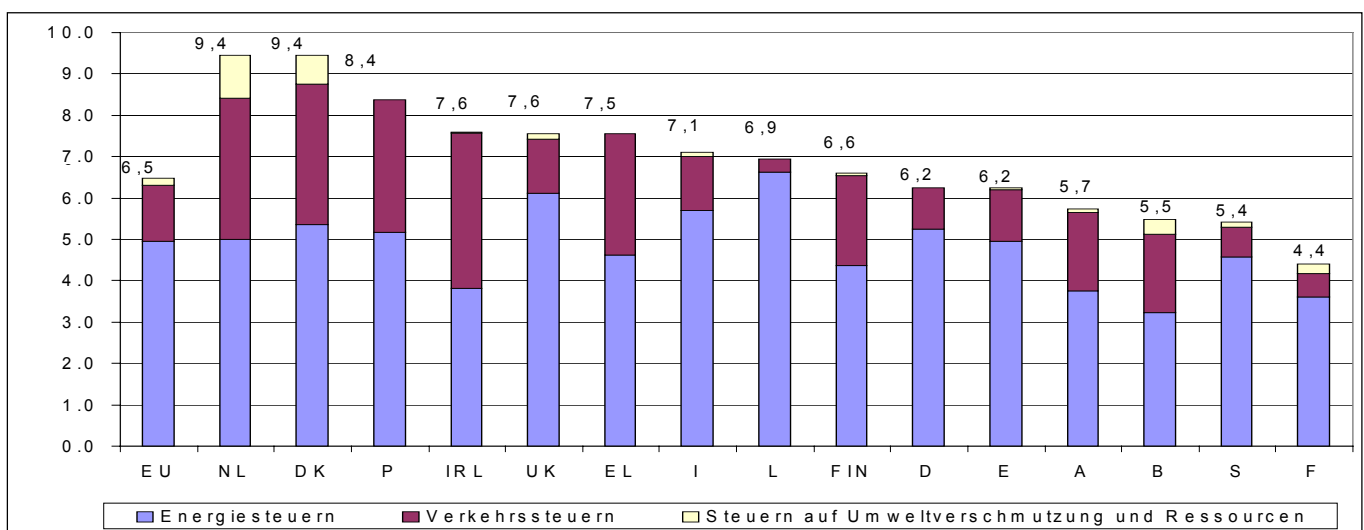
Abbildung 5 zeigt auch die Entwicklung der durchschnittlichen effektiven Steuerbelastung auf nichtselbständige Arbeit, die durch den ‚impliziten Steuersatz‘ (ITR – implicit tax rate) auf Arbeit gemessen wird. (7) Die Steuerbelastung des Faktors Arbeit hat in den meisten Mitgliedsländern seit den frühen 1970er Jahren stetig zugenommen, seit 1998 ging jedoch die ITR auf Arbeit in der EU insgesamt leicht zurück. Seit den späten 1990er Jahren haben verschiedene Mitgliedsländer fiskalische Maßnahmen zur Verminderung der Steuerbelastung auf Arbeitseinkommen eingeführt, um die Arbeitsnachfrage und die Anreize zur Arbeitsaufnahme zu erhöhen. Obwohl mit Hilfe von Daten zu Steuereinnahmen allein keine abschließenden Aussagen über Kausalzusammenhänge getroffen werden können, zeigen die Indikatoren der durchschnittlichen effektiven Steuerbelastung in den letzten Jahren Anzeichen für die Wirksamkeit ökologischer Steuerreformen. Erhöhte Umweltsteuern haben zumindest teilweise dazu beigetragen, die Steuerbelastung des Faktors Arbeit zu verringern.

Bedeutung der Umweltsteuern in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich

Zwischen den Mitgliedsstaaten zeigen sich erhebliche Unterschiede in der relativen Bedeutung der Umweltsteuern, wie aus Abbildung 6 hervorgeht. Im Jahre 2001:

- ❖ verzeichneten die Niederlande (9,4%), Dänemark (9,4%) und Portugal (8,4%) die höchsten Anteile an den Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben und
- ❖ Frankreich (4,4%), Schweden (5,4%) und Belgien (5,5%) die niedrigsten Anteile.

Abbildung 6: Höhe und Struktur der Umweltsteuereinnahmen nach Mitgliedsländern in % der Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben, 2001



Ein leicht verändertes Bild ergibt sich, wenn die Umweltsteuereinnahmen ins Verhältnis zum BIP gesetzt werden (vgl. Tabelle 4). Dänemark hat hier einen deutlich höheren Anteil als die Niederlande. Darüber hinaus zeigt sich für Schweden nun ein überdurchschnittlicher Anteil; in Abbildung 6 wies es einen unterdurchschnittlichen Anteil auf, während das Gegenteil z.B. für Irland gilt. Grundsätzlich werden diese Indikatoren von der absoluten Höhe der gesamten Steuereinnahmen im jeweiligen Land beeinflusst. In Ländern mit generell hoher Steuerbelastung, wie etwa Dänemark und Schweden, können sich auch relativ hohe Umweltsteuersätze in einem vergleichsweise niedrigen Anteil dieser Steuern an den gesamten Steuern widerspiegeln, während ihr Anteil am BIP höher ausfallen kann (und umgekehrt). Ob gemessen als Anteil an den gesamten Steuereinnahmen oder am BIP, Frankreich ist in beiden Fällen das Land mit dem geringsten Anteil von Umweltsteuern.

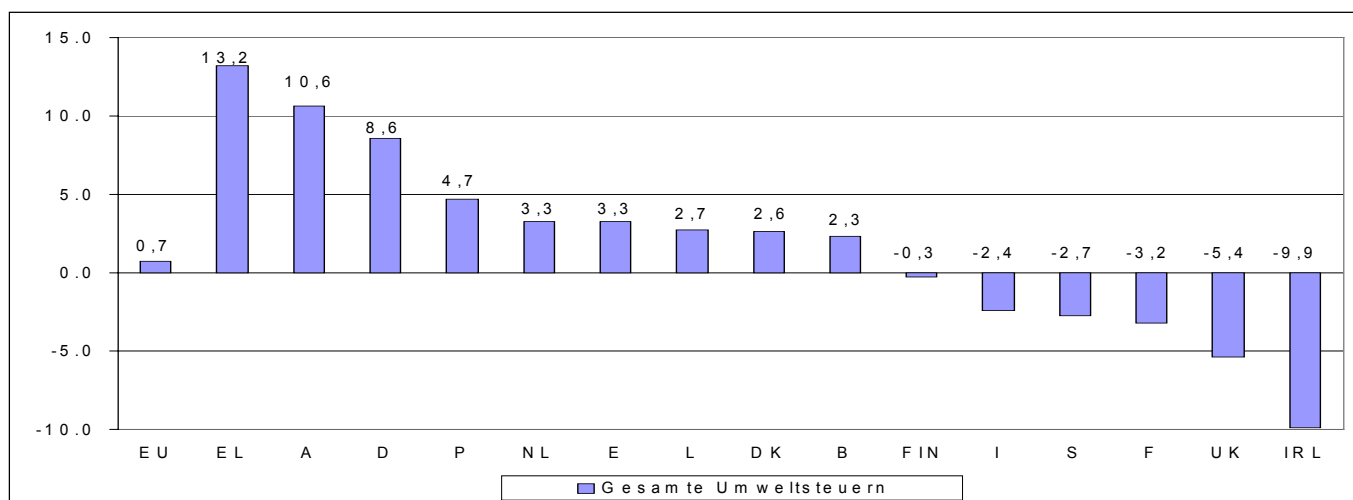
Einnahmen aus Energiesteuern machen in allen Ländern den größten Anteil an den Umweltsteuern aus und Umweltverschmutzungs- und Ressourcensteuern den geringsten. Dennoch weisen einige Länder eine spezielle Struktur der Umweltsteuern auf. Anders als die Mehrheit der Länder, in der Verkehrssteuereinnahmen deutlich weniger als 50% der Energiesteuereinnahmen darstellen, verzeichnen Irland, Dänemark, Griechenland, Portugal und Belgien höhere Anteile der Verkehrssteuereinnahmen. Demgegenüber ist das Aufkommen aus Verkehrssteuern vor allem in Luxemburg, aber auch in Schweden und Frankreich, auffällig niedrig, während Einnahmen aus Umweltverschmutzungs- und Ressourcensteuern in den Niederlanden und Dänemark von besonderer Bedeutung sind.

Bedeutende Veränderungen in Umweltsteuereinnahmen in vielen Mitgliedsstaaten zwischen 2000 und 2001

In vielen Mitgliedsländern veränderten sich in den letzten beiden Jahren, für die Daten zur Verfügung stehen, die Umweltsteuereinnahmen erheblich (Abbildung 7).

- ❖ Umweltsteuereinnahmen stiegen um mehr als 10% in Griechenland und Österreich und um ca. 9% in Deutschland.
- ❖ Umweltsteuereinnahmen sanken um fast 10% in Irland und etwa um 5% im Vereinigten Königreich.

Abbildung 7: Veränderungen der Umweltsteuereinnahmen nach Mitgliedsstaaten zwischen 2000 und 2001 in %



Hohe prozentuale Veränderungen der Umweltsteuereinnahmen implizieren nicht notwendigerweise hohe absolute Veränderungen der Steuereinnahmen. Waren beispielsweise im Vereinigten Königreich sowie in Italien und Frankreich zwischen 2000 und 2001 starke Rückgänge im absoluten Umweltsteueraufkommen zu verzeichnen, so waren diese in Irland und Schweden relativ gering. Gleichmaßen war die absolute Zunahme des Steueraufkommens am stärksten in Deutschland ausgeprägt, während sie in Spanien, den Niederlanden, Griechenland und Österreich in etwa vergleichbar war.

Unter den Ländern mit den größten absoluten Veränderungen sind die Rückgänge in Frankreich v.a. auf niedrigere Einnahmen aus Steuern auf Mineralölzeugnisse (Energiesteuern) und Umweltverschmutzungssteuern zurückzuführen. In Italien stammen die Rückgänge von den Verbrauchssteuern auf Strom, Methan und Flüssiggas (Energiesteuern), während sie im Vereinigten Königreich im Zusammenhang mit sonstigen Steuern auf Mineralöl (Energiesteuern) und Verkehrssteuern stehen. Die Zunahmen der Umweltsteuereinnahmen in Deutschland sind auf Strom- und Mineralölsteuern (Energiesteuern) und Verkehrssteuern zurückzuführen.

Table 1: Einnahmen aus Umweltsteuern in der Europäischen Union, 1980-2001, in Mrd. EUR

	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01
Energiesteuern	39,5	43,4	47,6	52,9	58,3	63,4	72,7	75,9	82,4	89,3	99,5	114,5	125,6	126,8	137,8	142,9	149,9	156,2	162,9	176,1	181,8	182,5
Umweltverschmutzungssteuern	1,6	1,8	1,9	2,1	2,2	2,4	2,6	2,8	3,0	3,2	3,4	3,9	4,5	5,0	5,5	2,8	3,4	3,7	3,9	4,3	4,6	4,4
Ressourcensteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	1,1	1,3	1,4	1,4	1,4	1,4	1,7
Verkehrssteuern	13,4	14,4	16,5	18,1	19,8	21,9	22,9	22,8	24,4	26,2	27,3	29,0	30,4	31,1	33,3	36,7	39,2	40,7	44,7	48,2	48,1	49,1
UMWELTSTEUERN INSGESAMT	54,6	59,7	66,2	73,2	80,6	87,9	98,5	101,7	110,0	118,8	130,4	147,6	160,6	163,1	176,8	183,5	193,8	202,0	213,0	229,9	236,0	237,7

Table 2: Einnahmen aus Umweltsteuern in der Europäischen Union, 1980-2001, in % der Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben

	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01
Energiesteuern	4,2	4,1	4,1	4,2	4,3	4,3	4,6	4,6	4,6	4,5	4,7	4,9	5,1	5,1	5,3	5,3	5,2	5,1	5,1	5,2	5,0	5,0
Umweltverschmutzungssteuern	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Ressourcensteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrssteuern	1,4	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,3	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4	1,3	1,3
UMWELTSTEUERN INSGESAMT	5,8	5,7	5,7	5,8	5,9	6,0	6,3	6,1	6,1	6,0	6,2	6,3	6,5	6,6	6,8	6,8	6,7	6,6	6,7	6,8	6,6	6,5

Table 3: Einnahmen aus Umweltsteuern in der Europäischen Union, 1980-2001, in % des BIP

	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01
Energiesteuern	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9	2,0	2,1	2,1	2,2	2,2	2,2	2,1	2,1	2,2	2,1	2,1
Umweltverschmutzungssteuern	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Ressourcensteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrssteuern	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
UMWELTSTEUERN INSGESAMT	2,2	2,2	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	2,7

Table 4: Einnahmen aus Umweltsteuern nach Mitgliedstaaten, 2001, in Mrd. EUR, in % der Gesamteinnahmen aus Steuern und Sozialabgaben und in % des BIP

	EU	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Energiesteuern	182,5	3,8	4,8	44,9	2,2	11,5	24,0	1,4	29,6	0,6	8,6	3,6	2,3	2,7	6,1	36,5
Umweltverschmutzungssteuern	4,4	0,4	0,4	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,5	0,0	1,8	0,1	0,0	0,0	0,2	0,8
Ressourcensteuern	1,7	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkehrssteuern	49,1	2,2	3,0	8,4	1,4	2,9	3,8	1,3	6,8	0,0	5,9	1,8	1,4	1,4	1,0	7,9
UMWELTSTEUERN INSGESAMT	237,7	6,4	8,4	53,3	3,6	14,5	29,3	2,7	36,9	0,6	16,2	5,5	3,7	4,1	7,2	45,2
<i>In Prozent</i>																
der gesamten Steuern & Sozialabgaben	6,5	5,5	9,4	6,2	7,5	6,2	4,4	7,6	7,1	6,9	9,4	5,7	8,4	6,6	5,4	7,6
des BIP (zu Marktpreisen)	2,7	2,5	4,7	2,6	2,8	2,2	2,0	2,4	3,0	2,9	3,8	2,6	3,0	3,0	2,9	2,8

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Umweltsteuern

Der grundlegende Rahmen für Umweltsteuerstatistiken wurde gemeinsam von Eurostat, den Generaldirektionen Umwelt sowie Steuern und Zollunion, der OECD und der IEA erarbeitet. Entsprechend dieses Rahmens werden Umweltsteuern definiert als Steuern auf einen umweltschädlichen Tatbestand. Hierzu gehören u.a. Steuern auf Kraftstoffe, Kraftfahrzeugsteuern, Steuern auf Emissionen in Wasser oder Luft, Deponiesteuern und Steuern auf Pestizide.

Die Umweltsteuern in der EU werden nach groben Steuerkategorien (Energie, Verkehr, Umweltverschmutzung, Ressourcen) charakterisiert und analysiert. Steuern auf Kohlendioxid fallen unter die Kategorie Energie, da sie häufig Bestandteil allgemeiner Energiesteuern sind. Von der Analyse ausgenommen sind die allgemeine Mehrwertsteuer (MwSt.) auf umweltschädigende Tatbestände sowie Förderabgaben und sonstige Sondersteuern im Zusammenhang mit der Erdöl- und Erdgasförderung.

Aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit und unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit von Daten beschränkt sich die Analyse strikt auf Steuern wie sie im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) definiert sind. Das heißt, dass die an Verwaltungsstellen als Gegenleistung für Dienstleistungen (z.B. Müllabfuhr und Kanalisation) gezahlten Gebühren ausgeschlossen sind.

Umweltsteuern sollten nicht als Indikator für Umweltfreundlichkeit interpretiert werden. Hohe Umweltsteuereinnahmen können sowohl das Ergebnis einer hohen Besteuerung von umweltschädigenden Produkten sein (unabhängig von den Motiven derartiger Steuersysteme), das Ergebnis eines starken Einsatzes derartiger Produkte oder eine Kombination beider Effekte. Weitere Einzelheiten zu den Umweltsteuerstatistiken finden sich in der Eurostat-Veröffentlichung "Environmental taxes – A statistical guide", Katalog-Nr. KS-39-01-077-EN-N, die von der Eurostat-Webseite herunter geladen werden kann.

Die Daten wurden detaillierten Steuerstatistiken entnommen, die Eurostat im Rahmen des Programms zur Übermittlung der VGR zugeleitet wurden. Aufgrund der Einführung der neuen Fassung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG95) kam es zwischen 1994 und 1995 zu einem Bruch in den Zeitreihen. In einigen Fällen werden Zahlungen, die zuvor als Umweltsteuern eingestuft wurden, nunmehr den an den Staat bezahlten Gebühren zugeordnet. Ferner werden die Steuereinnahmen nicht mehr zum Zahlungszeitpunkt sondern nach dem Prinzip der periodengerechten Zuordnung ausgewiesen. In der EU insgesamt zeigt die Einführung des neuen VGR-Systems nur geringe Auswirkungen auf die Einnahmen aus Umweltsteuern, in einigen Mitgliedsstaaten sind die Auswirkungen jedoch deutlicher spürbar.

Das Verzeichnis der einzelnen Steuern, die den verschiedenen Kategorien von Umweltsteuern zugeordnet werden, wurde gemeinsam von der Generaldirektion Steuern und Zollunion sowie Vertretern der Mitgliedsstaaten erstellt. Das Verzeichnis je Land sowie weitere Informationen über die Steuersysteme in der EU sind der Eurostat-Veröffentlichung 'Structures of the taxation systems in the EU – Data 1995-2001 – Ausgabe 2003', Katalog-Nr. KS-51-03-124-EN-N, zu entnehmen.

Gesamte Steuern und Steuern auf nichtselbständige Arbeit

Die gesamten Einnahmen aus Steuern und Sozialabgaben an die öffentliche Hand werden definiert als Produktions- und Importabgaben, Einkommens- und Vermögenssteuern, vermögenswirksame Steuern und tatsächliche Sozialbeiträge. Freiwillige Sozialbeiträge, wie etwa von Arbeitgebern bereitgestellte Sozialschutzsysteme ohne spezielle Deckungsmittel, sind nicht eingeschlossen.

Steuern auf nichtselbständige Arbeit bestehen aus allen persönlichen Einkommensteuern, Lohnsummensteuern und Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Sozialbeiträgen, die auf das Arbeitseinkommen erhoben werden. Der implizite Steuersatz (ITR – implicit tax rate) auf Arbeit misst die durchschnittliche effektive Steuerbelastung auf Arbeit. Die Steuerbasis dieses Indikators besteht aus den gesamten Arbeitnehmerentgelten (einschl. aller Lohnsummensteuern) in einer Volkswirtschaft.

Kürzlich wurde eine neue und verbesserte Methode zur Aufteilung der persönlichen Einkommensteuereinnahmen auf die verschiedenen ökonomische Funktionen (Arbeit, Kapital, Konsum) entwickelt (vgl. „Structures of the taxation systems in the EU“, Luxemburg 2003). Neben der methodischen Veränderung des ESGV95 stellt dies einen weiteren Grund dar, warum die Steueranteile und absoluten Werte nicht direkt mit denen der auf dem ESGV79 beruhenden Ausgabe 2000 der Veröffentlichung „Struktur der Steuersysteme in der Europäischen Union“ vergleichbar sind. Trotzdem erscheint die Entwicklung des ITR auf Arbeit für die Jahre, für die Daten unter beiden VGR-Systemen zur Verfügung stehen, relativ ähnlich. Für den ITR Arbeitsindex in Abbildung 5 wurden die Jahreswachstumsraten der Ausgabe 2000 zur Berechnung vorläufiger Schätzungen für die Jahre 1991-1994 herangezogen.

ENDNOTEN

- (1) Beschluss Nr. 1600/2002/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Juli 2002 über das sechste Umweltaktionsprogramm der Europäischen Gemeinschaft. Amtsblatt der EU L 242 vom 10/9/2002.
- (2) Es sollte darauf hingewiesen werden, dass die Einführung einer neuen Fassung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG95) zu einem Bruch in den Zeitreihen zwischen 1994 und 1995 geführt hat. Dies hatte nur relativ geringfügige Auswirkungen auf die Umweltsteuereinnahmen der EU insgesamt: Die gesamten Umweltsteuereinnahmen im Jahre 1995 entsprechend des ESGV95 waren weniger als 1% höher als die der ESGV79-Klassifikation entsprechenden.
- (3) Green Budget News 2-4/2003. European Newsletter on Environmental Fiscal Reform. Vgl. auch KOM/97/0030 ENDG, Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. C 139 vom 06/05/1997, und MEMO/03/64 of 21/03/2003 on the Results of meeting of Economics and Finance Ministers, Brussels, 20th March 2003 Taxation.
- (4) Vgl. z.B. Annual Report on Structural Reforms 2002. Economic Policy Committee, European Communities, ECFIN/EPC/117/01-EN; und Environmentally Related Taxes in OECD Countries - Issues and strategies. OECD, 2001; sowie Green Budget News 2-4/2003. European Newsletter on Environmental Fiscal Reform.
- (5) Für weitere Daten zu Energieeffizienz in der EU siehe 'Energy efficiency indicators - data 1990-1999', Theme 8, Environment and Energy, European Communities, 2002.
- (6) New Cronos, Thema 8, Umwelt und Energie, Bereich Energie, Kollektion Energiestatistik – Preise; und European competitiveness report 2002, Commission staff working document SEC(2002)528, European Communities, 2002.
- (7) Structures of the taxation systems in the EU – Data 1995-2001. European Commission, Luxembourg 2003.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Thema 8, Bereich: milieu

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA– Roma
DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: lib@dst.dk URL: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888-644 94 27/28 (49) 611 75 94 27 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Despacho 011B Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 915 839 167/ 915 839 500 Fax (34) 915 830 357 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.ine.es/prodyser/datashop/index.html	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 32 28 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: datashop@istat.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html
ITALIA – Milano	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it URL: http://www.istat.it/Prodotti-e/Allegati/Eurostatdatashop.html	Centraal Bureau voor de Statistiek Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl URL: www.cbs.nl/eurodatashop	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no URL: http://www.ssb.no/biblioteket/datashop/	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch URL: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 2B FIN-00022 Tilastokeskus Työpajakatu 13 B, 2. kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://tilastokeskus.fi/tk/kk/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/tjanster/datashop/datashop.asp	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport NP10 8XG South Wales United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com URL: http://www.haver.com/	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):

Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Ulf Johansson, Eurostat/F3, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33788, Fax (352) 4301 30039, E-mail: ulf.johansson@cec.eu.int
 Simone Schucht hat die Daten aufbereitet und hat an der statistischen Analyse und dem Verfassen des Berichts mitgewirkt.
 ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 URL: <http://publications.eu.int>
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJIA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2003 bis 31.12.2003):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)
 Alle 9 Themenkreise (etwa 200 Ausgaben)

- Papier: 240 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

- Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR
- Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“ (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

- Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____
 Firma: _____ Abteilung: _____
 Funktion: _____
 Adresse: _____
 PLZ: _____ Stadt: _____
 Land: _____
 Tel.: _____ Fax: _____
 E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.